

Alphons Studier

Die III. UN-Seerechtskonferenz: Auf dem Weg zu einer gerechten Weltmeeresordnung?
Veröffentlichungen des Instituts für Allgemeine Überseeforschung, Diskussionsbeiträge,
Heft 27, Weltforum Verlag, München, Köln, London, 1982, 80 S., DM 20,—

Das vorliegende Buch ist bereits kurz nach seinem Erscheinen nicht mehr vollen Umfangs aktuell gewesen. Denn die Schlußakte der 3. Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen wurde am 10. Dezember 1982 von 113 Staaten in Jamaika gezeichnet. Der Verfasser konnte also die Änderungen des letzten Entwurfs nicht berücksichtigen. Da sich aber Wesentliches im endgültigen Konventionstext nicht mehr geändert hat, braucht dies nicht bedauert zu werden. Bedauerlich ist allerdings die Dürftigkeit, die das Buch, gemessen an der vom Verfasser gewählten Fragestellung, auszeichnet. Er referiert zunächst über einzelne Sektionen der Konvention, angefangen von der Regelung über das Küstenmeer bis hin zum Zugangs- und Transitrecht für Binnenstaaten, vermittelt dabei aber kaum mehr an Information als der Text der Konvention selbst. Danach geht der Verfasser zu dem höchst umstrittenen und für die Zukunft der Weltwirtschaftsbeziehungen ebenso wichtigen Tiefseebodenbergbau über. Hier erhält der Leser eine ausführlichere Information über das geplante und noch in vielen Einzelheiten einer Ausgestaltung offene Regime für den internationalen Meeresboden. Was eine »gerechte Weltmeeresordnung« (wieso eigentlich Welt»meeres«ordnung und nicht Welt»wirtschafts«ordnung?) ist, bleibt völlig im Dunkeln. Der Verfasser hätte sich schon die Mühe machen müssen, diesen allgemeinen und unscharfen Begriff zu definieren, wenn er einen derartig anspruchsvollen Titel wählt. So kann der Rezensent nur resümieren: Niedriger hängen!

Hans-Heinrich Nöll

Peter Faust

Kooperation in der Massengutschifffahrt unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsländerflotten

Beiträge aus dem Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster, Heft 95,
Hrsg. H. St. Seidenfus, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, 1982, 224 S., DM 44,50

Ein bedeutsames Problem für die Länder der Dritten Welt stellt der Auf- und Ausbau der Schifffahrt für Massengüter (Öl, Eisenerz, Kohle, Phosphaterz, Bauxit, Getreide u. a.) dar. Lag in den meisten der im Seetransport engagierten Entwicklungsländer das Schwergewicht bislang in der Vergrößerung der Linienschifffahrt und im Eintritt in die Linienkonferenzen, so haben insbesondere einige stärker industrialisierte Länder der Dritten Welt (Indien, Südkorea, Brasilien, Hongkong, Philippinen, Argentinien) in den letzten Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen, die Abhängigkeiten im Trans-